

**TIROLER  
LANDESTHEATER UND  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK**

# KÖNIGIN DER BERGE

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN  
VON DANIEL WISSER



TIROLER  
LANDESTHEATER UND  
SYMPHONIEORCHESTER  
INNSBRUCK

# KÖNIGIN DER BERGE

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON DANIEL WISSER  
BÜHNENFASSUNG VON THOMAS KRAUSS

URAUFFÜHRUNG . KAMMERSPIELE

Spieldauer ca. 1 Stunde 45 Minuten . Keine Pause

HERR TURIN **Stefan Riedl**

DUKAKIS **Kristoffer Nowak**

KATHARINA PAYER **Marion Fuhs**

IRENE/BEBA **Sara Nunius**

SCHWESTER NATA **Petra Alexandra Pippan**

SCHWESTER BARBARA **Ulrike Lasta**

SCHWESTER MARGIT **Janine Wegener**

SCHWESTER ALIKI **Daniela Bjelobradić**

REGIE **Felix Hafner**

BÜHNE & KOSTÜME **Helfried Lauckner**

LICHT **David Seebacher**

DRAMATURGIE **Lisa Koller**

REGIEASSISTENZ & ABENDSPIELLEITUNG **Andreas Rettenbacher**

AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Sarah Grepl**

INSPIZIENZ **Elisabeth Kainrath**

SOUFFLAGE **Thomas Kleissl**

MEIN  
**#lieblingsplatz**  
IST DA, WO THEATER IST

[www.landestheater.at](http://www.landestheater.at)

Wir bedanken uns herzlich bei der Multiple Sklerose Gesellschaft Tirol, vor allem bei Marlene und Robert, für ihre große Hilfe bei der Recherchearbeit zum Thema MS. Des Weiteren möchten wir uns bei der Pflegedienstleitung Christine Wolf bedanken, die uns in der Recherche rund um das Thema Langzeitpflege unterstützt hat.

TECHNISCHE LEITUNG Alexander Egger TECHNISCHER PRODUKTIONSASSISTENT N.N. BÜHNENMEISTER Andreas Huber TON Georg Stadler LEITERIN DER KOSTÜMWERKSTÄTTEN Andrea Kuprian KOSTÜMWERKSTÄTTEN Doris Taibon, Manuela Tschol MASKE UND FRISUREN Rudolf Sieb REQUISITEN Andreas Vollgruber LEITER DER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN Alexander Egger TISCHLEREI Rainer Ebenbichler SCHLOSSEREI Karl Gögele TAPEZIEREREI Roman Fender MALERSAAL Gerald Kofler

AUFFÜHRUNGSRECHTE Thomas Sessler Verlag GmbH, Wien

● ●  
*Ich weiß nicht,  
wer du bist, aber ich,  
ich bin die Königin  
der Berge.*

**KANTINEN  
GESPRÄCHE**

🎧 **DER PODCAST DES TIROLER LANDESTHEATERS  
ZUM STÜCK** Zur Einstimmung, zum Nachhören & Nach-Denken



# HANDLUNG

Robert Turin lebt seit zehn Jahren im Pflegeheim. Er hat Multiple Sklerose und sitzt im Rollstuhl. Und obwohl Turin sich mittlerweile inmitten der Pflegegeschwestern zuhause fühlt, möchte er sterben. Doch das wird ihm nicht leicht gemacht. Seine Frau weigert sich ihren kranken Mann in die Schweiz zu begleiten, und Turins Versuche, selbst Hand anzulegen, misslingen. Während ihn seine Krankheit – die er *die Königin*

*der Berge* nennt – immer weiter in die Knie zwingt, entsteht zwischen ihm und seiner Psychologin eine innige Beziehung. Plötzlich bemüht sich Herr Turin, verlässt sogar das Pflegeheim, um sie zu besuchen. Doch sein Wunsch zu sterben, schwindet nicht. Selbst sein toter Kater Dukakis, der ihn durch seine eintönigen Tage begleitet, kann ihn nicht von seinem Vorhaben abhalten.





# MULTIPLE SKLEROSE

## QUESTIONS & ANSWERS



### WAS IST MULTIPLE SKLEROSE?

*Es gibt überhaupt keinen Grund, warum Turin MS bekommen hat. Es gibt Ursachen dafür, aber keinen Grund.*

**DUKAKIS**

Multiple Sklerose (MS) ist eine der häufigsten neurobiologischen Erkrankungen, die das Gehirn und das Rückenmark befällt. Bei der Erkrankung kommt es zu einer Entzündung an vielen (multiplen) verstreut liegenden Stellen des Gehirns und Rückenmarks. Ältere Entzündungsherde können vernarben (sklerosieren), weshalb die Krankheit *Multiple Sklerose* heißt.

### WAS SIND URSACHEN FÜR MS UND WER IST BETROFFEN?

Die Ursache der MS ist bis heute noch nicht eindeutig geklärt, verschiedene Faktoren können die Krankheit jedoch begünstigen. Umweltfaktoren (Klima, Ernährung), innere Faktoren (Störung des Immunsystems, Störung des Myelinstoffwechsels) aber auch psychische Belastungen, Infekte und Unfälle können eine Rolle spielen. Betroffen sind vor allem junge Erwachsene, wobei Frauen etwa doppelt so oft an MS erkranken wie Männer. In Österreich ist etwa jede\*r Tausendste an MS erkrankt.

### WAS SIND MÖGLICHE KRANKHEITSZEICHEN BEI MS?

Da die Krankheit jeden Teil des Zentralnervensystems betreffen kann, können auch eine Vielzahl unterschiedlicher Symptome auftreten. Deshalb wird MS auch als „die Krankheit mit den tausend Gesichtern“ bezeichnet. Typische Krankheitszeichen sind neben Schwindel, Bewegungsunsicherheit, Sprechstörungen und Gesichtslähmungen, auch Blasen- und Darmstörungen sowie sexuelle und psychische Störungen. Auch Sehnerventzündungen, Lähmungen und Spasmen können Anzeichen für MS sein. In einem fortgeschrittenen Stadium können sich zusätzlich depressive Verstimmungszustände entwickeln.

### WAS IST EIN SCHUB?

Ein Schub ist ein typisches Verlaufsmerkmal einer MS und bezeichnet neue oder erneut auftretende Krankheitszeichen, die sich innerhalb von Stunden oder Tagen entwickeln. Bei einem Schub bilden sich neue entzündliche Herde im zentralen Nervensystem. Die Beschwerden halten in der Regel einige Wochen bis Monate an, bevor sie meist von alleine wieder verschwinden. Je länger die MS besteht, desto wahrscheinlicher bleibt ein Teil der Beschwerden nach dem Schub bestehen. Außerdem kann es nach dem sogenannten schubförmigen Verlauf zu einem chronischen Krankheitsverlauf kommen.

### WIE WIRD MS BEHANDELT?

Eine Behandlungsmöglichkeit bei MS ist die Akuttherapie, die aus hochdosierten Cortison-Zufuhren besteht. Die weiterführende Therapie beinhaltet die Einnahme von Medikamenten – sowohl Tabletten, als auch Injektionen –, die die Entzündungsaktivität der MS niedrig halten sollen. Zuzüglich hilft die Physiotherapie dabei, die Muskelkraft und Koordination der Patient\*innen zu trainieren.

# DAS LEBEN GEHT WEITER, WENN MAN ES WILL

Die Diagnose MS (Multiple Sklerose) stellt das eigene Leben innerhalb weniger Minuten auf den Kopf. Zwar sind Betroffene meist froh, ihren Leiden endlich einen Namen geben zu können, bis die richtige Therapiemethode gefunden wird, dauert aber oft lange. Das Bild des MS-Kranken, der im Rollstuhl sitzt und einen sukzessiven körperlichen Verfall erleidet, hält sich noch immer hartnäckig. MS sieht aber nicht immer so aus, sondern nennt sich nicht umsonst „die Krankheit mit 1000 Gesichtern“. Jede\*r Einzelne erfährt die Symptome auf andere Art und Weise, spricht verschieden auf Behandlungen an, reagiert anders auf Umwelteinflüsse. Die Beschwerden reichen von motorischen Ausfällen, über Sensibilitätsstörungen und Spastiken bis hin zu Sehstörungen, Inkontinenz und kognitiven Einschränkungen. Teilweise zeigen sich Behinderungen auf den ersten Blick, andere bleiben für Außenstehende verborgen. Bis Betroffene mit der Diagnose leben können und wollen, vergeht oft viel Zeit.

So war es auch bei Marlene. Sie erfuhr vor rund 30 Jahren von ihrer Autoimmunerkrankung, damals war sie gerade in ihren Zwanzigern. Zum teilweisen Verlust der Sehfähigkeit kamen rasch Bewegungseinschränkungen und Fatigue, das Gefühl chronischer Übermüdung. Schnell war Marlene überlastet, was sie besonders bei ihrer Tätigkeit im Einzelhandel merkte. Schon bald war ihre geleistete Arbeit zu langsam, zu wenig produktiv. Sie wurde ins Abseits gedrängt. Das Ansuchen um Invaliditätspension mit Anfang 30 war unvermeidlich. Wenn Marlene heute auf diese schwierige Zeit zurückblickt, würde sie mit aller Kraft und Unterstützung versuchen, im Berufsleben zu bleiben. Denn neben dem Verlust des Gefühls des „Gebrauchtwerdens“, bringt eine solch frühe Pensionierung auch erhebliche finanzielle Einschränkungen mit sich, was sich auch auf das Sozialleben der Betroffenen auswirken kann. Das wiederum ist alles andere als förderlich für den Krankheitsverlauf. Ein Teufelskreis. Heute stehen erkrankten Personen aber zum Glück mehr Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung. Auch wenn am Beginn ihres Lebens mit MS jeder Tag ihr Kämpfen erforderte, hat Marlene mittlerweile gelernt, mit der Diagnose zu leben – weil's eh nix anderes nützt, wie sie sagt. Mit der Zeit kam irgendwann auch die Liebe dazu. Robert, ebenfalls MS-Patient, trat in Marlenes Leben. Er erhielt seine Diagnose vor rund 20

Jahren. Dass eine Erkrankung, die mit physischen und kognitiven Einschränkungen einher geht, die Partnersuche nicht unbedingt erleichtert, darin sind sich die beiden einig. Umso schöner, dass sich die Zwei gefunden haben und für den jeweils anderen so viel Verständnis aufbringen können, wie womöglich kein anderer. Doch wie kann Liebe gelebt werden, wenn man doch unter Bewegungseinschränkungen und Gefühlsstörungen leidet, die aber für Zärtlichkeiten so wichtig sind? Robert besitzt beispielsweise in seinen Händen kein Gefühl mehr. Wenn er Marlene sanft über den Rücken streichelt, spürt er nichts. Er fühlt eben anders, muss sich an das Gefühl erinnern, die Empfindung, die er mittlerweile nicht mehr erfahren kann, aus seinem Gedächtnis abrufen. Multiple Sklerose macht auch vor der Sexualität nicht Halt. Viele Patient\*innen haben zum Beispiel mit Inkontinenz zu kämpfen oder sind an manchen Tagen einfach nicht in der Lage, Intimitäten zuzulassen. Auch Marlene und Robert können ihre Zweisamkeit nicht wie früher ausleben. Sexualität sei für sie nichts Spontanes mehr, dafür sprechen sie mehr darüber, was der Partner wirklich braucht, aber eben auch darüber, was gerade nicht passt. Mit gegenseitigem Verständnis und Vertrauen ist eben viel mehr machbar als oft gedacht. Viel Verständnis brauchen auch Angehörige von MS-Erkrankten. Verständlicherweise ist für Außenstehende oft schwer zu verste-

hen, wie sich ihr Gegenüber fühlt oder warum es gerade auf diese Weise auf Situationen reagiert. Stellvertretend für die rund 1500 Multiple Sklerose-Patient\*innen Tirols, verraten Marlene und Robert, was beiden Seiten unheimlich hilft: Miteinander reden. Niemand kann etwas für die Krankheit, durch den Dialog aber werden Unklarheiten ausgeräumt.

Früher wurde die Diagnose MS Betroffenen gegenüber häufig als eine Art „Endstation“ des normalen Lebens präsentiert. Marlene wurde zu Beginn ihrer Erkrankung noch geraten, keinen Sport zu treiben und ihr Leben ab sofort auf Sparflamme zu verbringen. Heute geht man glücklicherweise anders damit um. Mediziner\*innen raten zu einem aktiven Lebensstil und haben heutzutage auch ganz andere Möglichkeiten, die Krankheit zu behandeln. So wird mittlerweile für fast jede\*n MS-Patient\*in das passende Medikament gefunden. Außerdem stehen Erkrankten Physiotherapien und psychologische Unterstützung zur Verfügung. Nicht zu unterschätzen ist aber auch die persönliche Einstellung zur Thematik – wer positiv bleibt kann viel bewirken. Marlene fasst dies wie folgt in Worte: „Ja, wir haben die Diagnose MS und das ist richtig blöd. Aber das Leben geht weiter und kann trotz der Hürden lebenswert sein, wenn man es zulässt.“

Marlene Schmid

# KEINE PFLICHT ZUM LEBEN

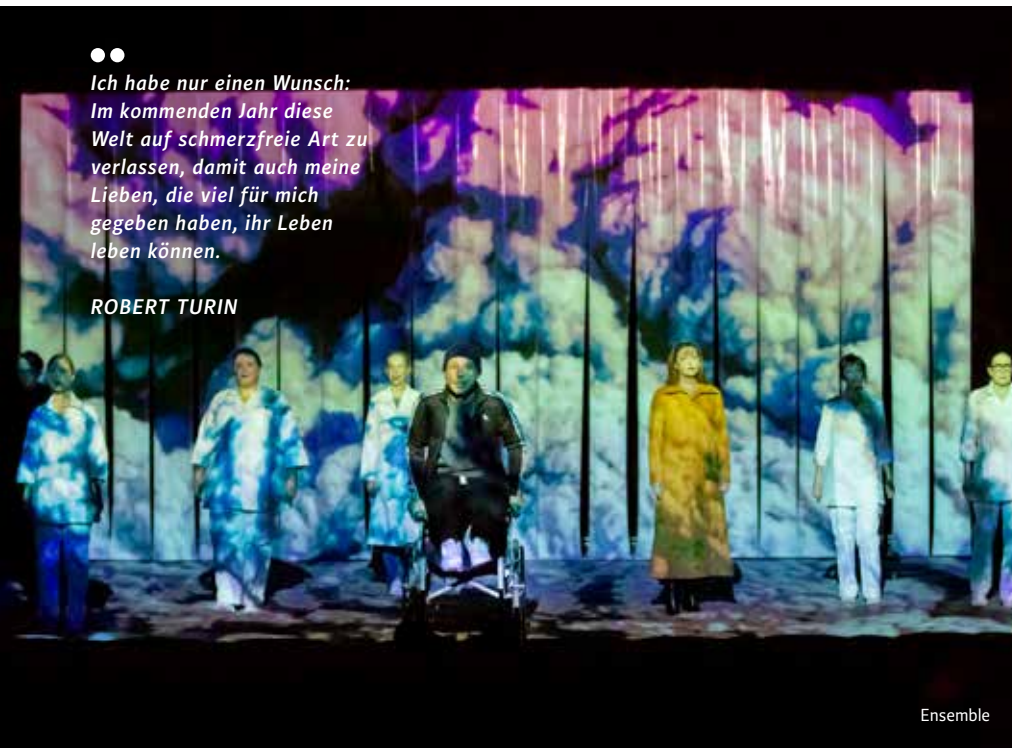
Im Dezember 2020 wurde das gesetzliche Verbot der Hilfestellung zum Suizid vom österreichischen Verfassungsgerichtshof aufgehoben. Dieses verstöße gegen das Recht auf Selbstbestimmung und sei deshalb als verfassungswidrig einzustufen. Für österreichische

Bürger\*innen – so der Verfassungsgerichtshof – gelte ein Recht auf freie Selbstbestimmung, welches auch das Recht auf ein menschenwürdiges Sterben miteinschließt. Der Antrag zur Aufhebung des Verbotes wurde von mehreren Betroffenen eingereicht, um Sterbehilfe zu entkriminalisieren aber auch um die künstliche Lebenserhaltung und somit Leidensprozesse zu stoppen. Die ebenso geforderte aktive Sterbehilfe sowie die Verführung zum Suizid bleiben nach dem Urteil weiterhin strafbar.



*Ich habe nur einen Wunsch:  
Im kommenden Jahr diese  
Welt auf schmerzfreie Art zu  
verlassen, damit auch meine  
Lieben, die viel für mich  
gegeben haben, ihr Leben  
leben können.*

ROBERT TURIN



Ensemble



*Der Verfassungsgerichtshof (VfGH)  
hat auf Antrag mehrerer Betroffener,  
darunter zweier Schwerkranker, jene  
Bestimmung aufgehoben, die die  
Hilfeleistung zum Selbstmord unter Strafe  
stellt: Die Wortfolge „oder ihm dazu Hilfe  
leistet“ in § 78 des Strafgesetzbuches ist  
verfassungswidrig. Sie verstößt gegen das  
Recht auf Selbstbestimmung, weil dieser  
Tatbestand jede Art der Hilfeleistung  
unter allen Umständen verbietet.*

Nun müssen bis 1. Jänner 2022 gesetzliche Rahmenbedingungen beschlossen werden, in denen die Möglichkeiten der Sterbehilfe in Österreich festgelegt werden. Dabei soll nicht nur die Freiheit zur Selbsttötung, sondern auch das Recht, die Hilfe eines Dritten in Anspruch zu nehmen, in gesetzliche Bestimmungen gekleidet werden. Diese Bestimmungen brauche es vor allem deshalb, damit Betroffene vor Missbrauch geschützt werden und emotionale Kurzschlusshandlungen unterbunden werden können. Wichtig sei es außerdem, die Palliativmedizin weiter auszubauen, um so eine Kultur des Sterbens zu schaffen, die den Prozess für alle Beteiligten so angenehm und erträglich wie möglich mache.

Ein weiteres Argument des Verfassungsgerichtshofes für dessen Entscheidung, ist die Aussicht auf Lebens-

verlängerung durch die Legalisierung des Suizids. Denn alleine durch das Wissen um die Möglichkeit der Beihilfe, können Sterbewillige vor vorzeitigen und drastischen Suiziden, Angehörige vor bösen Überraschungen bewahrt werden.

Die ethisch-moralische Diskussion, die der Beschluss des Verfassungsgerichtshofes mit sich zieht, ist ein wichtiger Bestandteil des Prozesses hin zu einer legalen Selbsttötung. Denn jenseits der gesetzlichen Bestimmungen müssen auch gesellschaftliche Dynamiken im Auge behalten werden. Somit findet der Diskurs im Gesetzesbeschluss kein Ende, sondern wirft weitere Fragen auf, die es immer wieder aufs Neue zu beantworten gilt.

Lisa Koller

# FORMEN DER STERBEHILFE

## **DIREKTE AKTIVE STERBEHILFE**

Sterbewillige fordern Dritte auf, ihr Leben zu beenden, z. B. durch Injektion eines letalen Medikaments. Dieses Verfahren ist nur in Belgien, Holland und Luxemburg erlaubt. In Österreich wird diese Vorgehensweise mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

## **FREITODBEGLEITUNG/ ASSISTIERTER SUIZID**

Sterbewillige nehmen einen vorbereiteten und wohlüberlegten Suizid vor, der von Ärzt\*innen oder befugten Ver-einen begleitet wird. Dabei wird ein tödliches Mittel zur Verfügung gestellt, das eigenständig eingenommen werden muss. In Österreich wurde dies bisher mit einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

## **PASSIVE STERBEHILFE**

Patient\*innen verzichten auf Er-greifung von lebenserhaltenden und -verlängernden Therapien, brechen Behandlungen ab, oder verzichten auf Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr. Dieser Behandlungsverzicht oder -abbruch ist keine direkte Tötung und in Österreich erlaubt.

## **INDIREKTE AKTIVE STERBEHILFE**

Patient\*innen nehmen Medikamente zur Linderung von Leiden zu sich, die als unbeabsichtigte, aber nicht vermeidbare Nebenwirkung die Lebens-dauer vermindern können. Dieses Ver-fahren geschieht weltweit und ist legal.



**DANIEL WISSER** *Autor des Romans*

Daniel Wisser schreibt Prosa, Gedichte und Song-texte. Sein Debütroman *Doppelgasse acht* erschien im Jahr 2003. Zusammen mit Thomas Pfedder, Jürgen Plank und Florian Wisser gründete er das Erste Wiener Heimorgelorchester, das zuletzt die Alben *Die Letzten werden die Esten sein* (2018) und *anderwo* (2019) herausbrachte. Er tritt außerdem mit frei vorgetragenen Erzählungen auf und schreibt Blogartikel zum Ungooglebaren. *Königin der Berge* – Wissers fünfter Roman – erschien im Jahre 2018. Für diesen erhielt er den Österreichischen Buch- und den Johann-Beer-Preis. Im Frühjahr 2020 nahm er als Autor am Projekt Wiener Stimmung des Burgtheaters und an den Corona-Tagebüchern des Literaturhauses Graz teil. 2021 erscheint Daniel Wissers neuer Roman *Wir bleiben noch*.



**FELIX HAFNER** *Regisseur*

Felix Hafner ist Regisseur, steht manchmal selbst auf der Bühne und hegt eine große Leidenschaft für Popkultur. Er studierte Schauspielregie am Wiener Max Reinhardt Seminar, inszenierte u. a. am Volkstheater Wien und Münchner Volkstheater. Zu seinen Arbeiten gehören Thomas Köcks *Isabelle H. (geopfert wird immer)* (2015.16), die Nestroy Posse *Höllenangst* (2017.18), *Nach uns das All oder das innere Team kennt keine Pause* von Sybille Berg (2018.19) und *Her-kunft* (2020.21) nach Saša Stanišić. In der Spielzeit 2016.17 gewann Hafner für seine Inszenierung von *Der Menschenfeind* am Volkstheater Wien den Nestroy-Theaterpreis als bester männlicher Nachwuchs. 2015 wurde er mit einem Solopreis beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender in Bochum ausgezeichnet. Am Tiroler Landestheater brachte er in der Spielzeit 2018.19 die Uraufführung von *Die Österreicherinnen* von Thomas Arzt mit großem Erfolg auf die Bühne.

#### TEXTNACHWEISE

HANDLUNG Lisa Koller MULTIPLE SKLEROSE Q & A zusammengestellt von Lisa Koller aus folgenden Quellen: Karl Wessel & Hans-Jürgen Rumpf, *Multiple Sklerose. Ratgeber für Betroffene und deren Angehörige*, Köln 1992; Günter Krämer & Roland Besser, *Multiple Sklerose. Antworten auf die häufigsten Fragen*, Stuttgart 2003. DAS LEBEN GEHT WEITER, WENN MAN ES WILL Originalbeitrag von Marlene Schmid. KEINE PFLICHT ZUM LEBEN Originalbeitrag von Lisa Koller, basierend auf folgenden Quellen: Ulrich Körtner, *Kein Freibrief für Sterbehilfe*, 2020, abgerufen von science.orf.at; Nicole Strozzi, *Den letzten Weg selbst bestimmen: Debatte um Sterbehilfe entbrannt*, abgerufen von tt.com FORMEN DER STERBEBEGLEITUNG zusammengestellt von Lisa Koller aus folgenden Quellen: Wiener Zeitung, *Verfassungsgerichtshof erlaubt Beihilfe zum Suizid*, abgerufen auf wienerzeitung.at; Nicole Strozzi, *Den letzten Weg selbst bestimmen: Debatte um Sterbehilfe entbrannt*, abgerufen von tt.com DANIEL WISSER danielwisser.net FELIX HAFNER wikipedia.org

#### BILDNACHWEISE

UMSCHLAGFOTO guentheregger.at DIE PROBENFOTOS Birgit Gufler KÜNSTLER\*INNENPORTRÄTS Emanuel Megersa, Arnold Pöschl

Dieses Theater ist mit einem halbautomatischen externen Defibrillator für kardiale Notfälle ausgestattet, der vom Österreichischen Herzfonds zur Verfügung gestellt wurde.

#### HERAUSGEBER

Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck  
Rennweg 2 . 6020 Innsbruck . T +43 512 52074 . tiroler@landestheater.at  
INTENDANT Johannes Reitmeier REDAKTION Lisa Koller BEd, BA  
GESTALTUNG Simone Berthold & Magdalena Rainer  
DRUCK Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck  
PREIS € 1,20

SPIELZEIT 2020.21

SOCIALIZE WITH US



 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/13973-2008-1006

# KANTINEN GESPRÄCHE

SCHON  
GEHÖRT?



## DER PODCAST DES TIROLER LANDESTHEATERS

Jetzt hören unter [www.landestheater.at/podcast](http://www.landestheater.at/podcast)

PODCAST ABONNIEREN

